

Unser Programm auf dem Stadtfest

Aktion „Farbe bekennen“

Samstag, 10:00 - 19:00 Uhr
in der Theaterstraße

An unseren Ständen laden wir Sie herzlich ein,
mit uns ins Gespräch zu kommen und mitzumachen:

- Ihre Unterschrift für die Würzburger Positionen
- Ihr Händeabdruck für Vielfalt und Toleranz
- Kinderschminken und Malmaschine
- Memoryspiel und Glücksrad
- Seifenblasen, Luftballons, Feenkränze
- Reißen Sie Mauern ein
- Fotobox und Buttonmaschine
und vieles mehr ...

TV Mainfranken-Bühne

Samstag, 16:30 - 18:00 Uhr
in der Eichhornstraße



16:30 Uhr: Inklusionsband Synergy

17:30 Uhr: Übergabe der Unterschriften
für die Würzburger Positionen
an Dr. Hülya Düber, Sozialreferentin
der Stadt Würzburg

17:50 Uhr: Musik-AG von Rollywood – Verein für
kreative Inklusion e. V.

Arche gGmbH
eine gute Gemeinschaft



autismus
kompetenzzentrum
unterfranken



anders sehen

Blindeninstitutsstiftung



Erthal Sozialwerk



Heilpädagogische
Vereinigung e. V.



Herzenssache Würzburg
Kontakt- und Partnervermittlung
für Menschen mit Behinderung



Robert Kümmert Akademie



St. Josefs Stift



FARBE BEKENNEN!

Keine Diskriminierung und
Stimmungsmache gegen
Menschen mit Beeinträchtigung –
egal aus welchem Land.

Würzburger Einrichtungen
und Vereine für Menschen mit
Behinderung bekennen Farbe.

Wir bekennen FARBE!

Wofür?

Wir bekennen Farbe für eine offene, tolerante Gesellschaft, in der alle Menschen gleichwertig und würdevoll leben können – unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft, Alter, Religion oder Weltanschauung, sexueller Identität, materieller Situation, Behinderung, Beeinträchtigung, Pflegebedürftigkeit oder Krankheit.

Wir bekennen Farbe gegen jegliche Versuche, Stimmung gegen Menschen mit Behinderung oder deren Eltern zu machen – egal aus welchem Kulturkreis sie kommen oder welcher Religion sie angehören.

Warum?

Anlass für die gemeinsame Initiative „Farbe bekennen“ der Würzburger Einrichtungen und Vereine für Menschen mit Behinderung ist das Entsetzen über eine „Kleine Anfrage“ der AfD-Bundestagsfraktion im März 2018, mit der sie aus unserer Sicht einen abwegigen Zusammenhang von Inzucht, behinderten Kindern und Migrantinnen und Migranten herstellte.

Mit den „Würzburger Positionen“ beziehen wir dagegen Stellung. Mit unserem bunten Programm auf dem Würzburger Stadtfest zeigen wir, dass wir für Vielfalt und Toleranz eintreten.

Wir bitten auch Sie, sich entschlossen gegen jede Form von Diskriminierung und Rassismus auszusprechen und für eine vielfältige und bunte Gesellschaft einzutreten.

Würzburger Positionen

14 Grundsätze, die wir aus Sicht der Würzburger und unterfränkischen Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen der sogenannten „Kleinen Anfrage“ der AfD „Schwerbehinderte in Deutschland“ entgegenhalten:

1. Menschen mit Behinderung besitzen die gleichen Bürger- und Menschenrechte wie alle Menschen (Art. 1, Grundgesetz).
2. Menschen mit Behinderung sind inklusiver Bestandteil unserer Gesellschaft und bereichern unser Zusammenleben.
3. Behinderungen sind so vielfältig wie wir Menschen sind.
4. Behinderung kann jeden von uns betreffen: von Geburt an, in Folge einer Erkrankung oder eines anderen schicksalhaften Ereignisses wie zum Beispiel einem Unfall (siehe Antwort der Bundesregierung auf die „Kleine Anfrage“: „mit Abstand die häufigste Ursache für Schwerbehinderungen sind „allgemeine Krankheiten“ (86,4 Prozent)“).
5. Wo Ursachen von Behinderung bekannt sind, unterliegt es dem Schutz der Persönlichkeitsrechte, dass allein die Betroffenen bestimmen, wen sie darüber in Kenntnis setzen.
6. Leben mit Behinderungen hat seine besonderen Herausforderungen und führt zu einem spezifischen Unterstützungsbedarf.
7. Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Behinderungen und ihre Familien brauchen die Solidarität und den besonderen Schutz unserer Gesellschaft. Wo immer es möglich ist, vertreten sie ihre Rechte als Experten in eigener Sache.
8. Unser Land und unsere Gesellschaft können stolz darauf sein, welche guten Standards sie für und mit Menschen mit Behinderungen entwickelt haben und vor dem Hintergrund der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen weiter entwickeln.
9. Menschen mit Behinderungen leiden besonders unter den Folgen von Kriegen, die ihr Leiden vervielfachen und häufig traumatisierend sind.
10. Was es bedeutet, als Familie mit einem behinderten Kind oder Angehörigen auf der Flucht zu sein, ist in seiner Dramatik nicht zu ermessen.
11. Behinderte Menschen und Familien mit behinderten Kindern, die bei uns Asyl suchen, bedürfen des besonderen Schutzes unseres Gemeinwesens.
12. Menschen mit Behinderungen, die ihr Zuhause verloren haben, sind in doppeltem Sinn von leidvollen Herausforderungen betroffen und bedürfen besonders der menschlichen Solidarität und der konkreten Hilfe.
13. In unseren Einrichtungen leben auch behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die aus ihrer Heimat flüchten mussten. Wir nehmen ihre besondere Not wahr, sehen die Folgen ihrer traumatischen Erfahrungen und tragen im Auftrag unserer Gesellschaft mit dazu bei, dass sie ohne Angst bei uns leben können und Wertschätzung und Anerkennung erfahren.
14. Jedes Kind, jeder Mensch mit Behinderung in unserem Land ist uns willkommen, unabhängig davon, wo seine Wurzeln liegen.